

IGM-Interview mit Bürgermeister Peter Felbermeier zur künftigen Höchststromtrasse

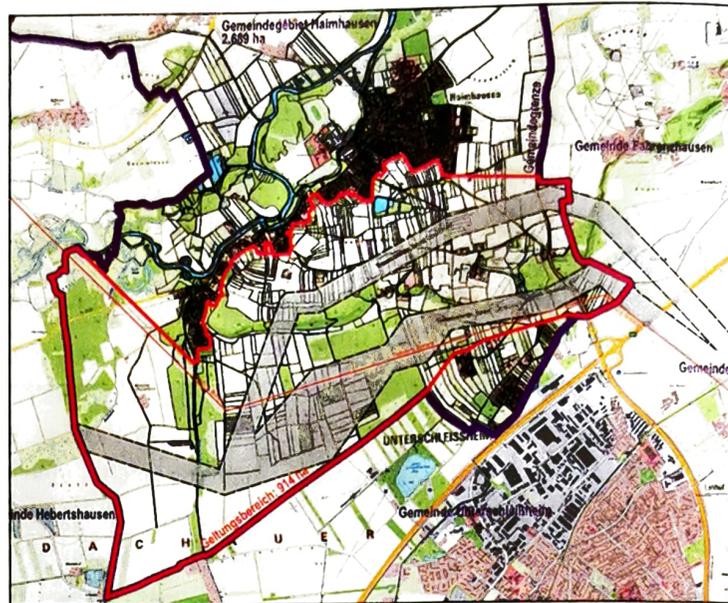
Haimhausen ist vom ca. 50 Kilometer langen Ersatzneubau der 380 kV-Höchststromtrasse zwischen Oberbachern und Ottenhofen massiv betroffen. Am 18. November 2019 hatte die mit der Planung beauftragte Firma TenneT den Haimhausener Bürgern die Pläne der beiden Alternativen (Nord- oder Südtrasse) in der Schulaula vorgestellt. Unmittelbar im Anschluss daran wurde die Bürgerinitiative IGM, die Interessengemeinschaft gegen die Monstertrasse Nord, gegründet. Stellvertretend für die IGM führte Prof. Dr. Herbert Groß am 15.02.2021 folgendes Interview mit Bürgermeister Peter Felbermeier.

Vorwort des Bürgermeisters: Die Menge des regional erzeugten grünen Stroms schwankt stark. Dies stellt das Stromleitungsnetz vor große Herausforderungen. Zudem treibt Bayern den Ausbau erneuerbarer Energien voran. Um die Region auch in Zukunft sicher mit Strom zu versorgen, ist eine Leitungskapazitätserhöhung unumgänglich. Daher ist dieser Ersatzneubau erforderlich. Dieser Verantwortung ist sich der Gemeinderat bewusst.

IGM: Sie selbst und mehrheitlich auch der Gemeinderat haben sich klar gegen die Nordvariante der Höchststromtrasse positioniert. Was käme denn da auf uns zu? Wie hoch und breit wären die Masten? In welchen Abständen würden diese gebaut und wo verlief die Nordtrasse?

Peter Felbermeier: Einen formalen Planungsstand gibt es derzeit nicht. Die vom Bund beauftragte Firma TenneT stellt gerade die gutachtlichen Unterlagen zusammen und wird diese in den nächsten Wochen bei der sog. Raumordnungsbehörde, der Regierung von Oberbayern, einreichen. Über die Höhe und Breite der künftigen Masten gibt es noch keine genauen Informationen. Wir gehen aber von einer Höhe von rund 90 und einer Breite von 45 Metern aus. Nach Angaben des Netzbetreibers ist eine maximale Überspannung (von Mast zu Mast) von 400 Metern möglich. Den genauen Verlauf einer Trasse legt das Planfeststellungsverfahren fest. Das Raumordnungsverfahren legt einen Korridor fest, in dem die Leitung gebaut werden kann. Beide Korridore sind auf der beiliegenden Übersicht zu sehen.

IGM: Die Bürgerinitiative hat sich seit Ende November 2019 klar gegen die Nordtrasse gewendet. Weil auch die Südtrasse Nachteile mit sich bringt, favorisiert die IGM die Erdverkabelung, da die Notwendigkeit des Ersatzneubaus auch von der IGM anerkannt wird. Wie re-



alistisch ist es die Vergrabung durchzusetzen?

Peter Felbermeier: Die Erdverkabelung wäre wohl aus heutiger Sicht die bessere Alternative. Zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Katrin Staffler und dem Landtagsabgeordneten Bernhard Seidenath haben wir hierzu Kontakt mit der Bundesnetzagentur aufgenommen. Wir haben die Zusicherung erhalten, dass der Vorhabenträger (TenneT) sich im Rahmen des Raumordnungsverfahrens mit dem Thema „Erdkabel“ auch beschäftigen wird. Dies erachten wir als Erfolg, da TenneT eigentlich keinen Auftrag zur Erdverkabelung vom Bund erhalten hat. Eine realistische Prognose abzugeben ist aus heutiger Sicht nicht möglich.

IGM: Was ist der aktuelle Stand des Ersatzneubauprojekts und wann ist mit dem Beginn der Bauarbeiten zu rechnen?

Peter Felbermeier: Die kommunale Planungshoheit ist ein hohes Gut jeder Gemeinde. Deshalb hat der Gemeinderat in der Sitzung vom 10.02.2021 beschlossen, einen Teilflächennutzungsplan mit dem Ziel zu erlassen, eine für die Gemeinde bestmögliche Trassenvariante zu finden. Dieser Trassenverlauf muss jedoch auch technisch umsetzbar sein. Wir haben keinen Einfluss darauf, an welcher Stelle die künftige Trasse bei der Gemeinde ankommt bzw. wo sie das Gemeindegebiet verlässt. Wir sind uns alle einig, dass ein aktiv sein für die Gemeinde wichtig ist. Baubeginn ist nach dem Planfeststellungsverfahren (somit der Baugenehmigung) auch bei optimalem Verfahren nicht vor 2026.

IGM: Welche Auswirkungen hätte die nördliche Trassenführung bezüglich der künftigen Gemeindeentwicklung?



Überparteiliche Wählergemeinschaft
Haimhausen e.V. www.uewg-haimhausen.de

Kinderbetreuung – „Gebührenerhöhungen werden planbar“

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Februar war erneut die Erhöhung der Gebühren für die Kinderbetreuung auf der Tagesordnung. Seit letztem Jahr zahlt die Gemeinde den Betreuer*innen die Großraumzulage. Diese soll die hohen Lebenshaltungskosten im Ballungsraum München etwas abmildern. Die Personalsituation in der Kinderbetreuung ist überall angespannt, die Zahlung dieser Zulage sichert Haimhausen daher weiterhin hochqualifiziertes Personal. Die entstandenen Kosten sollen nun teilweise auch auf die Gebühren umgelegt werden. Wie genau die Erhöhung aussehen wird ist noch zu beraten. Sicher ist jedoch, dass sie für die Einrichtungen der Gemeinde zum 1.9.21 kommen wird.

In den letzten Jahren gab es mitunter sehr kurzfristige, immense Erhöhungen, z.B. im Jahr 2019 bei der Mittagsbetreuung (teilweise Erhöhungen um 110%). Für die Finanzplanung der Familien ist das eine Herausforderung. Christina Meckel hatte daher im vergangenen Jahr vorgeschlagen lieber eine regelmäßige Erhöhung immer zu Beginn des Schuljahres festzulegen, dafür aber nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich, z.B. angelehnt an die Gehaltssteigerungen. So können sich Familien schon bei Anmeldung auf die Kosten die in den kommenden Jahren auf sie zukommen einstellen und besser planen. Und auch die Gemeinde hat einen Vorteil: es gibt nicht regelmäßig Diskussionen und Frustration, wenn mal wieder eine hohe und kurzfristige Erhöhung der Gebühren ansteht.

Wir freuen uns sehr, dass die Gemeinde diesem Vorschlag ab dem Jahr 2022 folgen will. So wird Planbarkeit für Familien und Gemeinde geschaffen und es entsteht eine Gleichbehandlung bei den Erhöhungen.

Ihre ÜWG

Peter Felbermeier: Keine Frage, dass die nördliche Korridorvariante die kommunale Planungshoheit enorm beeinflussen würde. Die Leitung würde sicherlich für die nächsten 70 bis 80 Jahre Bestand haben. Eine gemeindliche Entwicklung wäre nur noch sehr stark eingeschränkt möglich.

IGM: Trotz der Corona-bedingt widrigen Umstände hat die Bürgerinitiative weit mehr als 1000 Unterschriften und weitere Unterzeichnungen der IGM-Online-Petition gesammelt. Wann und an welche Adressaten sollte die IGM die Protestnoten überreichen um unser gemeinsames Ziel, die Verhinderung des Nordkorridors, bestmöglich zu erreichen?

Peter Felbermeier: Mein großer Dank gilt der Bürgerinitiative. Sie haben politisch neutral die Bevölkerung sensibilisiert und haben großen Anteil, dass diese Planung in aller Munde ist. Trotz Corona mehr als 1000 Unterschriften ist ein großer Erfolg. Bei Einreichung der Unterlagen an die Raumordnungsbehörde, sollten (durch Tenna) die Unterschriften (eventuell virtuell) zusammen mit Kathrin Staffler, Bernhard Seidenath und Vertretern der Bürgerinitiative übergeben werden.

IGM: Haben Sie ein Schlusswort für uns?

Peter Felbermeier: Wir stehen alle gemeinsam vor einer der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte. Diese Leitung ist dringend notwendig. Ziel muss es sein, dass der Ersatzneubau keine Schlechterstellung zum Status quo mit sich bringt. Dies

bedingt einen großen Zusammenhalt in der Bevölkerung.

Herr Felbermeier, wir danken Ihnen für Ihre Antworten und Ihre Zeit.



MR Innenausbau

- Abbruch • Entsorgung
- Trockenbau • Parkettarbeiten
- Fliesenarbeiten • Bodenbeläge
- Altbausanierung

Malic Radivoj

Römerstraße 4 · 85777 Fahrenzhausen

E-Mail: MR_Trockenbau@yahoo.de

Telefon 081 33/93 97 54

FAX 081 33/93 97 68

Mobil 0160/90 17 57 23